



Zumindest als Visualisierung ist das neue Pfarrheim „momentum“ bereits entstanden.

FOTO: ARCHITEKTURBÜRO HECKER

# Begegnungen im „momentum“

Name fürs neue Pfarrheim gefunden / Gemeindereferentin Menke geht

VON STEFAN GEHRE

**Pelkum/Herringen** – Auch wenn der Baustart noch immer nicht erfolgt ist: Einen Namen hat das neue Pfarrheim der Gemeinde St. Peter und Paul, das bislang unter dem Titel „Haus der Begegnung“ lief, mittlerweile. Wie Pfarrer Ludgerus Poggel am Sonntagabend beim Neujahrsempfang im Marienheim mitteilte, hat sich eine Jury für „momentum“ entschieden. Man wolle damit zeigen, dass sich Menschen – Gemeindeglieder wie Schüler – für einen Augenblick in diesem Gebäude aufhalten, so wie die Jünger einen Tag bei Jesus verbracht haben, erläuterte der Pfarrer.

Der Entscheidung vorausgegangen war ein Namenswettbewerb, an dem sich rund 30 Gemeindeglieder beteiligt haben. 50 weitere Vorschläge kamen von Eltern, Schülern und Lehrern der Lessingschule, die einen Teil des neuen Pfarrheims für ihre OGS nutzen wird.

Haus der Hoffnung, Lothar-Brieskorn-Haus, Maria-von-der-Lippe-Haus, Refugium,

Alexandrium, Rebivita und andere: Die Einreicher hätten sich, wie Poggel sagte, viele Gedanken zum Namen gemacht und ihre Vorschläge auch begründet. Viele hätten die künftige Nutzung des Hauses jedoch nicht in Gänze widerspiegelt, sodass während der Jury-Sitzung der Name „momentum“ geboren worden sei.

Wie der Gemeindepfarrer weiter ausführte, werde man den Mietvertrag mit der Stadt Hamm in den nächsten Tagen unterschrieben. Und in einigen Wochen werde es dann auch mit den Bauarbeiten losgehen, sieht Poggel endlich Licht am Ende des Tunnels.

## Erinnerung an Bombenangriff

Er und Rolf Schmersträter vom Vorstand des Pfarrgemeinderats nutzten den Empfang ferner für einen Rückblick. Während Poggel einige Zahlen zur Entwicklung der Gemeinde erläuterte, erinnerte Schmersträter an Veranstaltungen wie die Jubiläen der KITAS Hl. Kreuz

## NEUJAHRSEMPFANG

### Zahlen und Fakten über St. Peter und Paul

Gegenüber 2017 hat sich die Zahl der **Gemeindeglieder** in St. Peter und Paul kaum verändert. Vor einem Jahr waren es 7071, Ende 2018 7036. Im Jahr 2011 waren es 7289. Insgesamt gab es 2018 83 (63 in 2017) **Beerdigungen** und 15 (20) **Austritte**. Dem stehen 35 (38) **Taufen** und einige Zuzüge gegenüber, wodurch die Gemeindegliederzahl „nur“ um 35 abgenommen hat. Die Jahresstatistik weist ferner 59 **Erstkommunionen** – 24 mehr als 2017 – sowie 35 **Firmungen** auf. Hier ist ein deutlicher Abwärtstrend zu erkennen: 78 in 2012, 62 in 2014, 40 in 2016 und 38 in 2018. Auf konstant niedrigem Niveau bleibt die Zahl der **Trauerungen**: 15 (2011), 19, 13, 9, 6, 12, 13 und 2018 wieder 9. Wie 2017 wurden auch 2018 im Durchschnitt 360 **Kirchenbesucher** gezählt. stg

und St. Barbara, die neue Liborius-Männer-Messe oder an den Besuch von Joy Puthur. Dabei seien in beiden Gemeinden rund 15000 Euro für die Flutopfer in seiner indischen Heimat gesammelt worden. Vertreter beider Gemeinden freuten sich ferner, dass die Zusammenarbeit zwischen ihnen immer intensiver werde.

Die Fastenzeit im Pastoralen Raum Hamm-Mitte-Westen wird in diesem Jahr unter dem Motto „Erinnerung bewahrt vor dem Vergessen“ begangen. Man wolle dabei,

wie Poggel sagte, an den schweren Bombenangriff auf Hamm am 22. April 1944 erinnern. Geplant seien vier Wortgottesdienste an den Haldenzeichen, eine Podiumsdiskussion mit Zeitzeugen sowie der Besuch eines Bunkers. Das Patronatsfest St. Peter und Paul findet am 30. Juni statt.

Auf Anweisung des Generalvikariats werden sich die Pfarrgemeinderäte und Kirchenvorstände mit dem Thema „Aufgabe von Gebäuden“ befassen und hierzu in den nächsten beiden Jahren ein

Konzept erstellen. Das Motto ist dabei doppeldeutig: Zum einen wird es um die Aufgabe, die Funktion von Gebäuden, zum anderen um deren Abriss oder anderweitige Nutzung gehen. Hiermit haben die Gemeinden im Pastoralen Raum bereits Erfahrungen gemacht: Abgetragen wurden die St.-Paulus-Kirche, das Abbé-Stock-Haus und das Pfarrhaus St. Marien. Und es werden weitere folgen müssen.

Personell wird es zwei Änderungen geben: Ende Juni tritt Gemeindereferentin Heidrun Menke in den Ruhestand. Und der Nachfolger von Pastor Mockenhaupt aus dem Pastoralverbund Hamm-Mitte-Osten wird sich mit einer halben Stelle um die Familienarbeit in den Gemeinden und damit auch um die Familienkirche auf dem Daberg kümmern. Ferner freute sich Pfarrer Poggel darüber, dass dank des neuen Caritas-Netzwerkes für die Stadt Hamm die caritative Arbeit auch dort weitergehen kann, wo es keine Caritas-Konferenzen beziehungsweise keinen Vorstand mehr gibt.